

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vereinigten Staaten und der ABC-Staaten gegen europäische Eroberung geschützt sind. Es ist töricht und frivol zugleich, wenn patriotische Leute, die aber die Verhältnisse nicht kennen oder des politischen Urtheils entbehren, um der verhältnismäßig unbedeutenden deutschen Kolonien willen nach einer deutschen Annexion dieser Gebiete schreien und dadurch nur den Engländern und Amerikanern Gelegenheit geben, uns zu verleumden, die Eifersucht der Südamerikaner zu erwecken und sie gegen uns einzunehmen. Denn wenn wir auch nicht an Eroberung denken, so bleibt doch unserer Betätigung und auch unserer politischen Betätigung in Amerika weiter Spielraum. Die amtliche Vertretung des Deutschen Reiches wird in diesen Ländern die deutschen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen viel mehr fördern können, als es wohl bisher meist geschehen ist. Eine ähnliche Stellung wie die amerikanischen Staaten nehmen die großen englischen Siedlungskolonien ein, die durch Interessen und Sympathien noch mit ihrem Mutterlande zusammengehalten werden, aber viel zu fortgeschritten und selbstständig sind, als daß sie in fremden Besitz übergehen könnten; höchstens könnte sich Kanada einmal mit den Vereinigten Staaten vereinigen. Eine ähnliche Stellung nimmt auch Japan ein, das zwar ursprünglich zu den alten Kulturländern gehörte, sich aber durch seine mit bewundernswerter Energie durchgeführte Europäisierung den Eroberungsgelüsten europäischer Staaten ganz entzogen hat und selbst in die Reihe der aktiven Weltmächte eingetreten ist.

So ergibt sich, nicht als ein schwächlicher Mittelweg, sondern in richtiger Abwägung der tatsächlichen Verhältnisse, ein zweifacher Charakter unserer politischen Bestrebungen in außereuropäischen Erdteilen. Wir müssen auch weiterhin Kolonialpolitik treiben, denn große Teile der Erde können nur durch staatlichen Besitz fruchtbar gemacht werden; wir dürfen unseren heutigen Kolonialbesitz nicht opfern, sondern müssen ihn im Gegentheil zu vermehren suchen, weil unser heutiger Besitz unseren Bedürfnissen nicht genügt und unserer Fähigkeit der Betätigung nicht entspricht. Aber wir dürfen nicht wahllos nur an staatliche Besitznahme denken, sondern müssen uns klar darüber sein, daß sich vielen Ländern gegenüber die Politik der offenen Tür empfiehlt, ja allein für uns gangbar ist, müssen diese Länder gegen die Eroberungsgelüste der anderen Staaten verteidigen,